

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Wirtschaftsleistung im ersten Quartal unverändert

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft stagnierte im ersten Quartal 2019.

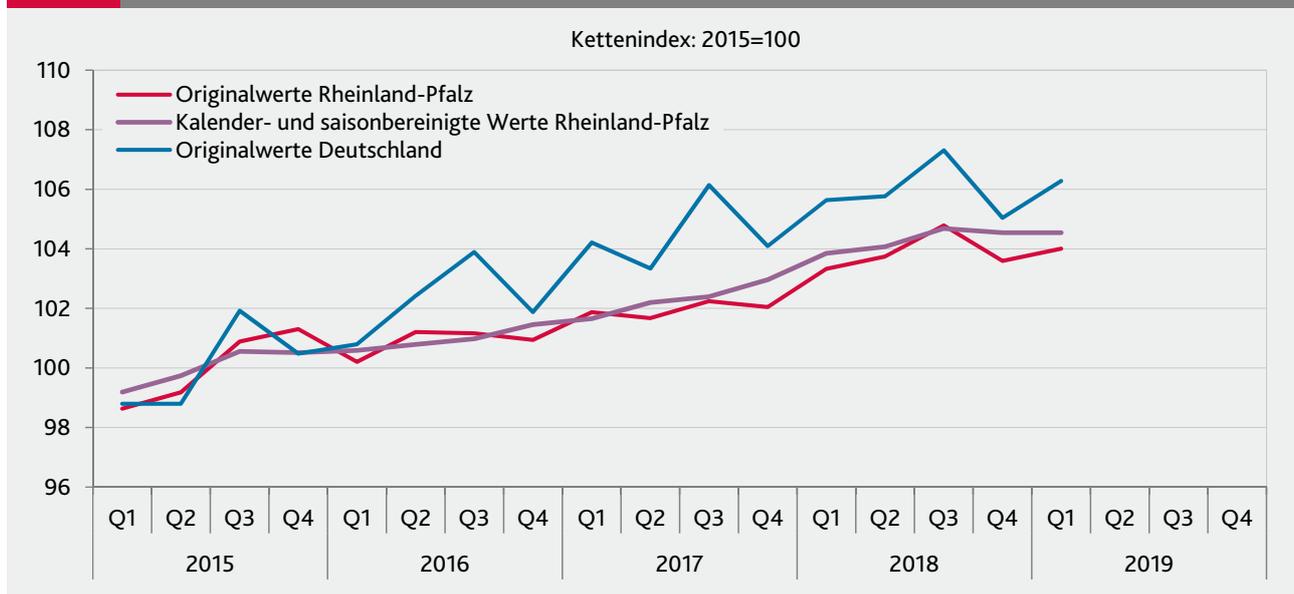
Das **Bruttoinlandsprodukt** – also der Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen – lag nach vorläufigen, indikatorgestützten Berechnungen des Statistischen Landesamtes im ersten Quartal 2019 preis-, kalender- und saisonbereinigt

auf dem Niveau des Vorquartals [→ Tabelle T 1]. Für das vierte Quartal 2018 errechnet sich nunmehr eine leicht negative Entwicklung der Wirtschaftsleistung (-0,1 Prozent). Im Vorjahresvergleich zum ersten Quartal 2018 betrug das Wirtschaftswachstum im Land noch 0,7 Prozent.

Die eingetrübte Konjunktur in Rheinland-Pfalz steht im Gegensatz zu einer vorübergehenden Aufhellung des weltwirtschaftlichen Umfelds. Die Eurozone, die Vereinigten Staaten, Japan und das Vereinigte Kö-

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2015–2019 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	0,6 ↗	-0,1 ↘	0,0 →	2,2 ↑	1,5 ↗	0,7 ↗
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	0,6 ↗	-0,2 ↘	0,0 →	2,3 ↑	1,5 ↗	0,6 ↗
Verarbeitendes Gewerbe	0,3 ↗	-1,3 ↘	-2,0 ↓	2,8 ↑	0,7 ↗	-2,5 ↓
Baugewerbe	1,8 ↗	2,1 ↑	1,1 ↗	6,6 ↑	7,4 ↑	7,0 ↑
Dienstleistungsbereiche	0,6 ↗	0,1 ↗	0,6 ↗	1,6 ↗	1,3 ↗	1,3 ↗
Erwerbstätige insgesamt	0,1 ↗	0,2 ↗	0,2 ↗	0,8 ↗	0,8 ↗	0,7 ↗
Verarbeitendes Gewerbe	0,1 ↗	0,5 ↗	0,3 ↗	0,9 ↗	1,3 ↗	1,2 ↗
Baugewerbe	0,2 ↗	0,3 ↗	0,5 ↗	1,4 ↗	1,3 ↗	1,3 ↗
Dienstleistungsbereiche	0,1 ↗	0,1 ↗	0,1 ↗	0,8 ↗	0,6 ↗	0,5 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↓) oder 0 (→).

nigreich verzeichneten im ersten Quartal durchweg eine Beschleunigung ihres Wirtschaftswachstums. Die Unsicherheit über die weitere globale Konjunkturentwicklung bleibt jedoch mit Blick auf weiterhin ungelöste Handelsstreitigkeiten sowie potenzielle Auswirkungen eines eskalierenden Konflikts zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran sehr hoch.

Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Quartal 2019 leicht gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,1 Prozent.¹ Im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres stieg die Wirtschaftsleistung bereinigt um 0,6 Prozent. Das leichte Wirtschaftswachstum stützt sich vor allem auf den privaten Konsum. Wie bereits im Vorquartal bewirkten Vorratsveränderungseffekte einen negativen Wachstumsbeitrag der Investitionen. Besonders kräftig nahm die Wirtschaftsleistung im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ zu; hier wird jedoch nur ein sehr kleiner Teil der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung erzielt. In fast allen Dienstleistungsbereichen vergrößerte sich die Wirtschaftsleistung – am stärksten im Bereich „Information und Kommunikation“. Die Wertschöpfung des

Verarbeitenden Gewerbes schrumpfte hingegen das dritte Quartal in Folge.

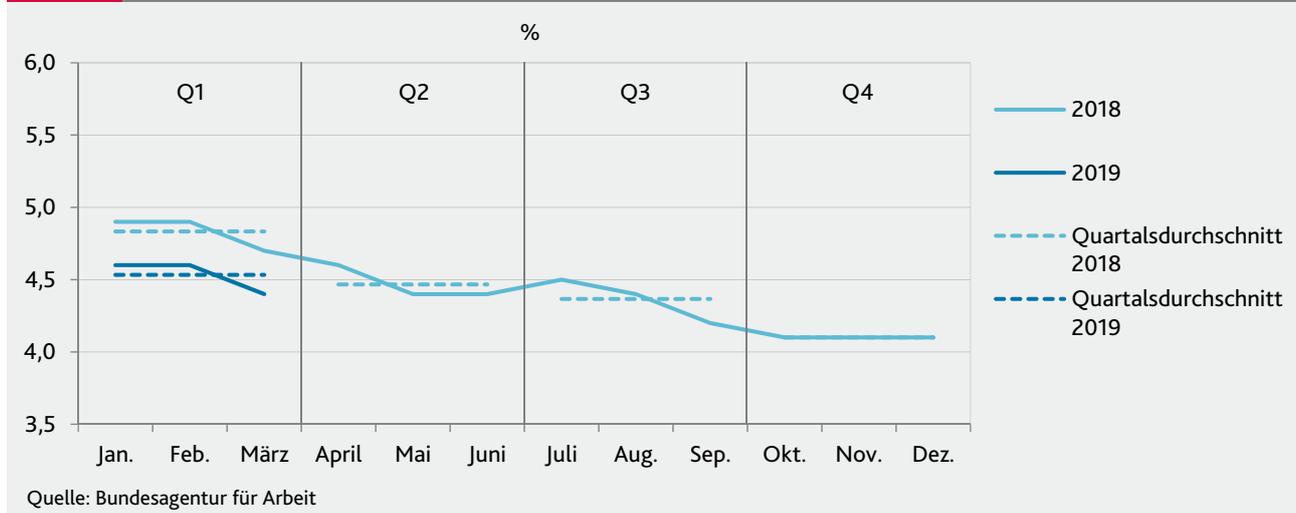
In Rheinland-Pfalz ging die Wirtschaftsleistung des **Verarbeitenden Gewerbes** im ersten Quartal 2019 deutlich um zwei Prozent zurück [→ Tabelle T 1]. Umsatzdaten zeigen die schlechteste Entwicklung in der von Sondereffekten betroffenen Konsumgüterindustrie. Doch auch in der Vorleistungsgüter- und in der Investitionsgüterindustrie macht sich die abflauende Konjunktur bemerkbar. In der Vorleistungsgüterindustrie gingen die saison- und kalenderbereinigten Erlöse im ersten Quartal leicht zurück; in der Investitionsgüterindustrie bremste das Umsatzwachstum deutlich ab.

Im **Baugewerbe** nahm die Wirtschaftsleistung erneut kräftig zu, aber weniger stark als noch in den vergangenen Quartalen. Im ersten Quartal 2019 erhöhte sich die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorquartal um 1,1 Prozent [→ Tabelle T 1].

Demgegenüber verbesserte sich in den **Dienstleistungsbereichen** die Lage. Das Wachstum der Wertschöpfung nahm Fahrt auf und lag im ersten Quartal bei +0,6 Prozent. [→ Tabelle T 1]. Die Umsätze deuten auf eine besonders dynamische Entwicklung im Großhandel, in der Lagerei sowie bei freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistern.

¹ Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

G 2 Arbeitslosenquote 2018–2019 nach Monaten



Positive Arbeitsmarktentwicklung hält an

Der rheinland-pfälzische Arbeitsmarkt zeigt sich bisher trotz der konjunkturellen Abschwächung in sehr robuster Verfassung. Die Erwerbstätigkeit steigt weiter, während die Arbeitslosigkeit zurückgeht. Lediglich die Zahl an offenen Stellen ist mittlerweile leicht rückläufig.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz betrug im ersten Quartal 2019 nach vorläufigen Berechnungen durchschnittlich 2,03 Millionen. Dies waren rund 14 400 Personen bzw. 0,7 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die saisonbereinigte Zahl der Erwerbstätigen nahm gegenüber dem vierten Quartal 2018 um etwa 4 200 Personen bzw. um 0,2 Prozent zu.

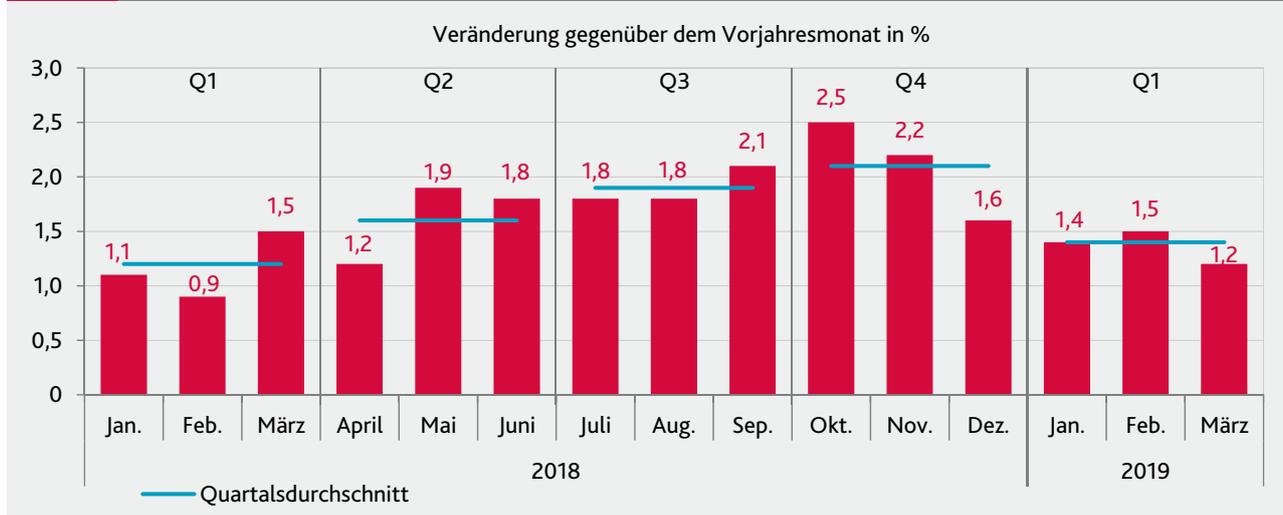
Gut die Hälfte des Zuwachses an der saisonbereinigten Erwerbstätigenzahl entfällt auf die Dienstleistungsbereiche, die mehr als 70 Prozent aller Arbeitsplätze stellen (+2 200 Personen). Im Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich die Zahl um 1 100 und im Baugewerbe um 600 Personen. Relativ betrachtet war die Zunahme der saisonbereinigten Erwerbstätigkeit im Baugewerbe mit +0,5 Prozent am größten. Im Verarbeitenden Gewerbe und in den

Dienstleistungsbereichen belief sich das Plus auf 0,3 bzw. 0,1 Prozent [→ Tabelle T 1].

Auch die **Arbeitslosigkeit** sinkt weiter. Im März waren nach Angaben der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit 99 059 Personen arbeitslos gemeldet. Dies waren etwa 4 200 Personen bzw. 4,1 Prozent weniger als im März 2018. Die **Arbeitslosenquote** lag in allen drei Monaten des ersten Quartals jeweils um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres; im März 2019 betrug sie 4,4 Prozent [→ Grafik G 2]. Im Vergleich der Bundesländer weist Rheinland-Pfalz hinter Bayern und Baden-Württemberg weiterhin die drittniedrigste Arbeitslosenquote auf.

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wächst nicht mehr. Im März 2019 waren bei der Regionaldirektion für Rheinland-Pfalz rund 39 600 **Arbeitsstellen** gemeldet; das waren 0,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Damit wurde im März 2019 ein lang anhaltender Trend gebrochen. Erstmals seit August 2013 lag die Zahl der gemeldeten offenen Arbeitsstellen unter dem Wert des Vorjahres. Dennoch verbleibt die Nachfrage nach Arbeitskräften auf einem hohen Niveau.

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2018–2019 nach Monaten



Inflationsrate im ersten Quartal deutlich unter zwei Prozent

Die Teuerung knüpfte zum Beginn des ersten Quartals 2019 an die Entwicklung vom Dezember 2018 an (+1,6 Prozent). Davor lag die Steigerungsrate des **Verbraucherpreisindex** in Rheinland-Pfalz von September bis November 2018 über dem Zielwert der Europäischen Zentralbank für die Eurozone (+2 Prozent).

Im ersten Quartal 2019 belief sich die Inflationsrate im Januar zunächst auf +1,4 Prozent. Danach erhöhte sich die Teuerungsrate im Februar geringfügig auf +1,5 Prozent und gab im März wieder leicht nach (+1,2 Prozent). [→ Grafik G 3].

Steigende Energiepreise haben zum Ende des ersten Quartals wieder die Entwicklung der Verbraucherpreise bestimmt. Nachdem Energie im Januar lediglich um 1,5 Prozent teurer war, erhöhten sich die Energiepreise im Februar und im März im Vorjahresvergleich jeweils um 3,1 Prozent. Dies war in erster Linie auf die Preiserhöhungen bei Mineralölprodukten zurückzuführen (+4,7 bzw. +4,5 Prozent). Die Nahrungsmittelpreise stiegen im ersten Quartal dagegen nur leicht. Im Januar und im Februar lagen die Preise um 0,8 bzw. ein Prozent über dem Niveau

der Vorjahresmonate. Im März verteuerten sich Nahrungsmittel lediglich um 0,3 Prozent.

Der Index der **Kerninflation** – definiert als „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ – stieg im März gegenüber dem Vorjahresmonat um ein Prozent. Um längerfristige Trends im Preisniveau zu erkennen, werden bei diesem Preisindex Güter, deren Preise besonders schwankungsanfällig sind, nicht berücksichtigt. Im Januar und im Februar lag die Kerninflationsrate bei +1,4 bzw. +1,3 Prozent.

In neun der zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex nahmen die Preise im März gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Die höchste Teuerungsrate gab es in der Hauptgruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+3 Prozent). Es folgten die Bereiche „Verkehr“ (+2,1 Prozent), „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ sowie „Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen“ (jeweils +2 Prozent). Die Preise für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ blieben im Vergleich zum Vorjahresmonat unverändert. In den Hauptgruppen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Post und Telekommunikation“ waren die Preise niedriger als im Vorjahr (–1,1 bzw. –0,5 Prozent).

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,4	-7,7	-8,7	17,4	2,7	-12,2
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-2,1	0,2	0,7	-1,2	-2,0	-0,6
Investitionsgüterproduzenten	-2,0	2,6	0,6	1,5	1,3	2,1
Konsumgüterproduzenten	5,6	-25,0	-33,6	80,2	13,3	-41,6
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-5,3	0,5	1,6	-5,4	-6,3	-2,4
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-2,7	6,5	4,4	4,7	6,4	12,6
Maschinenbau	-3,4	-2,4	-4,5	-3,1	-7,1	-11,9

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr () , zwischen 0 und 2% () , zwischen -2 und 0% () , mehr als -2% () oder 0 () .

Deutliche Rückgänge bei Industrieproduktion und Auftragseingängen

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 26 Prozent zur Bruttowertschöpfung im Land bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der vierthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die rheinland-pfälzische **Industrieproduktion** ist im ersten Quartal 2019 kräftig gesunken. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Produktionsindex lag um 8,7 Prozent unter dem Niveau des vierten Quartals 2018 [→ Tabelle T 2].

Dieser Rückgang ist allein auf die Einbußen im Konsumgüterbereich zurückzuführen. Der Output der Konsumgüterindustrie, die 20 Prozent zu den gesamten Industrieumsätzen beiträgt, fiel im ersten Quartal 2019 um ein Drittel geringer aus als im Vorquartal. Dieses starke Minus spiegelt jedoch nicht die allgemeine konjunkturelle Entwicklung wider, sondern ist durch einen Sondereffekt und Produktionsschwankungen in einem Teilbe-

reich der Konsumgüterindustrie zu erklären. In den anderen beiden industriellen Hauptgruppen gab es leichte Produktionssteigerungen: Die Ausbringung der Vorleistungsgüterindustrie, die mehr als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Industrieumsätze erwirtschaftet, erhöhte sich um 0,7 Prozent. In der Investitionsgüterindustrie, die 27 Prozent zu den Industrieumsätzen beisteuert, gab es einen Zuwachs in ähnlicher Größenordnung (+0,6 Prozent) [→ Tabelle T 2].

Die drei größten Branchen der rheinland-pfälzischen Industrie entwickelten sich unterschiedlich. Der Güterausstoß der Chemiebranche, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und mit einem Umsatzanteil von 29 Prozent die bedeutendste Industriebranche in Rheinland-Pfalz ist, lag im ersten Quartal 2019 um 1,6 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die zur Investitionsgüterindustrie gehört und die zweitgrößte Branche der rheinland-pfälzischen Industrie ist (Umsatzanteil 2017: 13 Prozent), steigerte ihre Produktion deutlich um 4,4 Prozent. Im Maschinenbau, der ebenfalls zur Investitionsgüterindustrie zählt und

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,7 ↗	-3,7 ↓	-0,7 ↘	8,3 ↑	1,5 ↗	-1,8 ↘
Inland	-1,2 ↘	0,2 ↗	-0,7 ↘	0,7 ↗	-0,3 ↘	-1,2 ↘
Ausland	2,2 ↑	-6,4 ↓	-0,7 ↘	14,4 ↑	2,9 ↑	-2,2 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,5 ↘	0,6 ↗	-0,1 ↘	1,1 ↗	0,9 ↗	0,6 ↗
Inland	-1,7 ↘	0,2 ↗	-0,7 ↘	-0,8 ↘	-0,9 ↘	-1,3 ↘
Ausland	0,4 ↗	0,9 ↗	0,4 ↗	2,6 ↑	2,4 ↑	2,1 ↑
Investitionsgüterproduzenten	0,8 ↗	4,0 ↑	0,9 ↗	4,5 ↑	6,1 ↑	7,3 ↑
Inland	0,1 ↗	2,4 ↑	0,9 ↗	3,9 ↑	3,4 ↑	4,1 ↑
Ausland	1,2 ↗	4,9 ↑	1,0 ↗	4,8 ↑	7,8 ↑	9,2 ↑
Konsumgüterproduzenten	3,8 ↑	-22,8 ↓	-5,1 ↓	36,7 ↑	-3,8 ↓	-19,6 ↓
Inland	-1,5 ↘	-2,4 ↓	-2,6 ↓	1,3 ↗	-2,7 ↓	-6,4 ↓
Ausland	8,0 ↑	-37,8 ↓	-8,0 ↓	83,6 ↑	-5,0 ↓	-31,3 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-0,9 ↘	1,5 ↗	-0,1 ↘	-1,6 ↘	-0,2 ↘	0,8 ↗
Inland	-4,9 ↓	0,7 ↗	-1,9 ↘	-6,5 ↓	-4,9 ↓	-4,6 ↓
Ausland	0,9 ↗	1,8 ↗	0,7 ↗	0,6 ↗	2,0 ↑	3,2 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1,2 ↗	6,2 ↑	2,9 ↑	4,6 ↑	8,7 ↑	12,9 ↑
Inland	-2,4 ↓	1,6 ↗	2,7 ↑	1,1 ↗	-0,8 ↘	2,2 ↑
Ausland	3,1 ↑	8,4 ↑	3,1 ↑	6,3 ↑	13,5 ↑	18,3 ↑
Maschinenbau	-1,7 ↘	0,2 ↗	-2,1 ↓	2,5 ↑	-0,3 ↘	-3,1 ↓
Inland	1,3 ↗	-0,6 ↘	-0,6 ↘	2,9 ↑	0,5 ↗	-1,1 ↘
Ausland	-3,2 ↓	0,7 ↗	-2,9 ↓	2,3 ↑	-0,7 ↘	-4,1 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↓) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,6 ↗	0,8 ↗	0,1 ↗	1,9 ↗	2,7 ↑	2,4 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	1,2 ↗	0,8 ↗	-0,3 ↘	3,7 ↑	4,3 ↑	2,9 ↑
Investitionsgüterproduzenten	0,0 →	1,2 ↗	0,5 ↗	2,1 ↑	2,1 ↑	2,5 ↑
Konsumgüterproduzenten	0,2 ↗	0,2 ↗	0,8 ↗	-3,2 ↓	-1,0 ↘	0,5 ↗
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1,2 ↗	1,2 ↗	-0,2 ↘	0,2 ↗	2,9 ↑	2,6 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-1,4 ↘	1,6 ↗	-0,4 ↘	-1,0 ↘	0,4 ↗	1,1 ↗
Maschinenbau	0,0 →	-0,3 ↘	-1,1 ↘	5,3 ↑	2,2 ↑	-0,5 ↘

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↓) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,9 ↗	-4,8 ↓	-6,1 ↓	6,7 ↗	0,4 ↗	-14,6 ↓
Inland	-0,3 ↘	-2,1 ↓	-1,4 ↘	-0,1 ↘	-4,1 ↓	-5,4 ↓
Ausland	1,6 ↗	-6,3 ↓	-8,9 ↓	11,0 ↗	3,3 ↗	-19,4 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-3,3 ↓	-1,7 ↘	-0,7 ↘	-4,7 ↓	-6,8 ↓	-6,7 ↓
Inland	-3,5 ↓	-1,8 ↘	-0,8 ↘	-5,5 ↓	-8,6 ↓	-7,9 ↓
Ausland	-3,1 ↓	-1,7 ↘	-0,6 ↘	-4,0 ↓	-5,3 ↓	-5,8 ↓
Investitionsgüterproduzenten	2,6 ↗	-5,9 ↓	-8,0 ↓	7,7 ↗	-2,6 ↓	-12,2 ↓
Inland	4,2 ↗	-2,7 ↓	-1,6 ↘	7,2 ↗	1,2 ↗	-2,4 ↓
Ausland	1,7 ↗	-7,8 ↓	-12,1 ↓	8,0 ↗	-4,8 ↓	-18,2 ↓
Konsumgüterproduzenten	7,1 ↗	-9,5 ↓	-15,2 ↓	42,5 ↗	35,9 ↗	-34,8 ↓
Inland	-4,2 ↓	-1,0 ↘	-3,8 ↓	-2,7 ↓	-2,8 ↓	-5,4 ↓
Ausland	9,5 ↗	-11,1 ↓	-17,5 ↓	55,5 ↗	47,7 ↗	-39,2 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-4,0 ↓	-1,2 ↘	-1,0 ↘	-5,8 ↓	-7,1 ↓	-6,9 ↓
Inland	-4,7 ↓	-0,6 ↘	-0,4 ↘	-8,4 ↓	-10,2 ↓	-8,6 ↓
Ausland	-3,7 ↓	-1,5 ↘	-1,3 ↘	-4,5 ↓	-5,6 ↓	-6,1 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	8,9 ↗	-9,6 ↓	-9,1 ↓	17,8 ↗	2,2 ↗	-11,0 ↓
Inland	11,9 ↗	-7,6 ↓	-2,9 ↓	14,1 ↗	1,7 ↗	-4,8 ↓
Ausland	7,2 ↗	-10,8 ↓	-12,8 ↓	20,0 ↗	2,5 ↗	-14,6 ↓
Maschinenbau	-2,8 ↓	-1,1 ↘	-7,3 ↓	-3,7 ↓	-7,2 ↓	-19,2 ↓
Inland	1,0 ↗	8,1 ↗	3,6 ↗	-1,1 ↘	9,1 ↗	-7,9 ↓
Ausland	-4,6 ↓	-5,6 ↓	-13,4 ↓	-4,9 ↓	-14,4 ↓	-25,3 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↘), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↓) oder 0 (→).

zehn Prozent zum Industrieumsatz beisteuert, schrumpfte der Output hingegen um 4,5 Prozent [→ Tabelle T 2].

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das Inlands- und Auslandsgeschäft entwickelt haben. Einen Hinweis darauf geben die **Industrieumsätze** aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen; sie liegen nach Inland und Ausland differenziert vor. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Industrie sind im ersten Quartal 2019 um 0,7 Pro-

zent gesunken; das Inlands- und Auslandsgeschäft trugen zu diesem Rückgang gleichermaßen bei (jeweils -0,7 Prozent) [→ Tabelle T 3].

Die Konsumgüterindustrie schnitt auch bei der Umsatzentwicklung am schlechtesten ab. Ihre Erlöse sanken im ersten Quartal um 5,1 Prozent. Im Auslandsgeschäft gingen die Umsätze der Konsumgüterhersteller um acht Prozent zurück. Aber auch das Inlandsgeschäft verlief schwächer als im vierten Quartal 2018 (-2,6 Prozent). In der Investitionsgüterindustrie gab es einen leichten Umsatzzuwachs (+0,9 Prozent), zu dem das Inlands- und Auslandsgeschäft einen Beitrag leisteten (+0,9 bzw. +1 Prozent). Die Erlöse der Vorleistungsgüterproduzenten lagen in etwa auf dem Niveau des Vorquartals

(–0,1 Prozent). Einem Rückgang der Umsätze im Inland um 0,7 Prozent stand ein Anstieg im Ausland um 0,4 Prozent gegenüber. Die Umsatzentwicklung in den drei größten Branchen verlief ebenfalls uneinheitlich. Die Chemieindustrie musste zwar im Inland Einbußen hinnehmen (–1,9 Prozent), konnte aber ihre Erlöse im Ausland leicht steigern (+0,7 Prozent). Der Gesamtumsatz der Branche änderte sich dadurch kaum. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen verzeichneten einen Umsatzzuwachs, der aus dem In- und Auslandsgeschäft resultierte (+2,7 bzw. +3,1 Prozent). Der Maschinenbau musste einen Erlösrückgang hinnehmen, der in erster Linie auf die gesunkenen Auslandsumsätze zurückzuführen ist (–2,9 Prozent). Aber auch im Inland fielen die Erlöse geringer aus als im Vorquartal (–0,6 Prozent).

Die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** blieb im ersten Quartal 2019 kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal fast unverändert (+0,1 Prozent) [→ Tabelle T 4]. Während die Zahl der geleisteten Stunden in der Vorleistungsgüterindustrie um 0,3 Prozent abnahm, waren in den anderen Bereichen Zuwächse zu verzeichnen (Konsumgüterindustrie: +0,8 Prozent, Investitionsgüterindustrie: +0,5 Prozent). In den drei größten Branchen lag die geleistete Stundenzahl unter dem Niveau des Vorquartals; besonders stark war der Rückgang im Maschinenbau (–1,1 Prozent).

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich Produktion und Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Die Daten signalisieren eine schwächere Industriekonjunktur. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex ist im ersten Quartal 2019 kräftig um 6,1 Prozent gesunken [→ Tabelle T 5]. Deutliche Einbußen gab es bei den Bestellungen aus dem Ausland (–8,9 Prozent), aber auch aus dem Inland gingen weniger Aufträge ein als im vierten Quartal 2018 (–1,4 Prozent).

In allen drei industriellen Hauptgruppen sank die Nachfrage. Besonders stark fiel der Rückgang in der

Konsumgüterindustrie aus (–15 Prozent). Vor allem aus dem Ausland gkamen weniger Bestellungen (–18 Prozent); das Ordervolumen aus dem Inland schrumpfte ebenfalls (–3,8 Prozent). Aber auch die Investitionsgüterhersteller verzeichneten kräftige Einbußen (–8 Prozent). Ihr Auslandsgeschäft lief wesentlich schlechter als im vierten Quartal 2018 (–12 Prozent). Die Nachfrage aus dem Inland sank um 1,6 Prozent. In der Vorleistungsgüterindustrie gingen ebenfalls weniger Aufträge ein (–0,7 Prozent). Die Bestellungen aus dem In- und Ausland waren rückläufig (–0,8 bzw. –0,6 Prozent).

Alle drei umsatzstärksten Branchen mussten Nachfragerückgänge hinnehmen. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie verringerte sich das Ordervolumen um 9,1 Prozent, was vor allem auf die schwache Auslandsnachfrage zurückzuführen ist (–13 Prozent). Aus dem Inland gingen ebenfalls weniger Bestellungen ein (–2,9 Prozent). Die bereinigten Auftragseingänge im Maschinenbau lagen um 7,3 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Auch hier gab es starke Einbußen im Auslandsgeschäft (–13 Prozent); das Ordervolumen aus dem Inland stieg hingegen um 3,6 Prozent. Vergleichsweise gering war der Nachfragerückgang in der Chemieindustrie (–1 Prozent). Die Bestellungen aus dem In- und Ausland verringerten sich leicht (–0,4 bzw. –1,3 Prozent).

Bauhauptgewerbe: Umsätze und Auftragseingänge niedriger als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 5,9 Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe wurden 2018 rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** der Unternehmen im Bauhaupt-

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	3,6 ↑	12,9 ↑	-7,4 ↓	9,4 ↑	25,1 ↑	13,3 ↑
Hochbau	4,6 ↑	12,6 ↑	-4,4 ↓	8,1 ↑	23,8 ↑	17,4 ↑
Wohnungsbau	4,1 ↑	6,2 ↑	0,6 ↗	9,3 ↑	14,9 ↑	14,5 ↑
gewerblicher Hochbau	5,8 ↑	20,0 ↑	-6,6 ↓	4,1 ↑	33,8 ↑	22,4 ↑
öffentlicher Hochbau	2,9 ↑	8,8 ↑	-8,6 ↓	15,4 ↑	19,9 ↑	11,8 ↑
Tiefbau	2,7 ↑	13,1 ↑	-10,4 ↓	10,8 ↑	26,3 ↑	9,4 ↑
gewerblicher Tiefbau	-2,4 ↓	3,0 ↑	-4,7 ↓	9,4 ↑	10,9 ↑	3,2 ↑
Straßenbau	5,3 ↑	3,9 ↑	-2,5 ↓	14,6 ↑	20,9 ↑	13,5 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	2,7 ↑	42,3 ↑	-26,5 ↓	4,9 ↑	51,7 ↑	7,3 ↑
Ausbaugewerbe	3,8 ↑	1,0 ↗	4,9 ↑	.	.	9,9 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), mehr als -2% (↘) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	1,4 ↗	3,5 ↑	0,8 ↗	0,5 ↗	7,5 ↑	7,2 ↑
Hochbau	1,4 ↗	3,3 ↑	1,8 ↗	-0,1 ↓	6,5 ↑	7,5 ↑
Wohnungsbau	0,9 ↗	3,3 ↑	2,5 ↑	3,2 ↑	10,6 ↑	10,8 ↑
gewerblicher Hochbau	4,7 ↑	2,7 ↑	2,8 ↑	-0,6 ↓	6,0 ↑	8,9 ↑
öffentlicher Hochbau	-5,7 ↓	5,0 ↑	-3,1 ↓	-6,8 ↓	-2,4 ↓	-4,2 ↓
Tiefbau	1,4 ↗	3,6 ↑	0,1 ↗	0,8 ↗	8,2 ↑	7,0 ↑
gewerblicher Tiefbau	2,7 ↑	2,2 ↑	-3,7 ↓	11,2 ↑	11,8 ↑	4,7 ↑
Straßenbau	0,7 ↗	3,8 ↑	1,9 ↗	-4,9 ↓	3,8 ↑	6,2 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	1,2 ↗	4,5 ↑	0,7 ↗	1,5 ↗	12,3 ↑	10,7 ↑
Ausbaugewerbe	1,5 ↗	0,8 ↗	2,3 ↑	.	.	4,7 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), mehr als -2% (↘) oder 0 (→).

gewerbe verringerten sich im ersten Quartal 2019 gegenüber dem Vorquartal um 7,4 Prozent. Davor waren sie viermal in Folge gestiegen [→ Tabelle T 6]. Die Erlöse im Tiefbau (Umsatzanteil 2018: 51 Prozent) blieben um zehn Prozent hinter dem Vorquartalsergebnis zurück. Im Hochbau (Umsatzanteil 2018: 49 Prozent) sanken die baugewerblichen Umsätze um 4,4 Prozent. Die stärksten Rückgänge errechnen sich für den sonstigen öffentlichen Tiefbau (-26 Prozent). Lediglich im Wohnungsbau übertrafen die Erlöse das Vorquartals-

ergebnis leicht (+0,6 Prozent). Im Ausbaugewerbe zeigt sich für das erste Quartal eine deutliche Umsatzsteigerung (+4,9 Prozent).

Trotz des Umsatzrückgangs hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe im ersten Quartal 2019 geringfügig erhöht. Das Arbeitsvolumen stieg im Vergleich zum Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 0,8 Prozent. [→ Tabelle T 7]. Sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau wurden mehr Stunden erbracht als zuletzt (+1,8 bzw. +0,1 Prozent). Im Ausbaugewerbe wur-

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	1,6 ↗	0,9 ↗	-1,6 ↘	12,1 ↑	8,3 ↑	4,1 ↑
Hochbau	-1,3 ↘	5,8 ↑	-1,1 ↘	7,0 ↑	11,3 ↑	11,5 ↑
Wohnungsbau	-7,8 ↘	11,5 ↑	-6,7 ↘	-4,2 ↘	8,6 ↑	5,6 ↑
gewerblicher Hochbau	13,9 ↑	3,4 ↑	0,4 ↗	15,7 ↑	19,9 ↑	22,0 ↑
öffentlicher Hochbau	-22,1 ↘	3,5 ↑	4,0 ↑	3,7 ↑	-4,3 ↘	-3,0 ↘
Tiefbau	4,4 ↑	-3,6 ↘	-2,1 ↘	17,2 ↑	5,5 ↑	-2,5 ↘
gewerblicher Tiefbau	5,9 ↑	7,4 ↑	1,7 ↗	0,1 ↗	7,3 ↑	17,2 ↑
Straßenbau	3,5 ↑	-9,7 ↘	-2,8 ↘	21,3 ↑	0,6 ↗	-11,9 ↘
sonstiger öffentlicher Tiefbau	4,8 ↑	-1,5 ↘	-3,9 ↘	26,1 ↑	12,5 ↑	0,0 ➡

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↘) oder 0 (➡).

den ebenfalls mehr Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal (+2,3 Prozent).

Im Bauhauptgewerbe ist die Nachfrage nach Bauleistungen im ersten Quartal 2019 gesunken. Das Ordervolumen verringerte sich erstmals nach sechs Anstiegen in Folge. Die **Auftragseingänge** lagen um 1,6 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals [→ Tabelle T 8]. Die Bestellungen blieben sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau hinter dem Vorquartalsergebnis zurück (-1,1 bzw. -2,1 Prozent). Der stärkste Nachfragerückgang errechnet sich für den Wohnungsbau (-6,7 Prozent). Im öffentlichen Hochbau war dagegen das größte Auftragsplus zu verzeichnen (+4 Prozent).

Dienstleistungsbereiche: Umsatzsteigerungen im Handel

Die preis-, kalender- und saisonbereinigten **Umsätze** sind im ersten Quartal 2019 in allen drei Handelssegmenten gestiegen [→ Tabelle T 9]. Im Großhandel lagen die Erlöse um 0,8 Prozent über dem Niveau des vierten Quartals 2018. Der Kfz-Handel und der Einzelhandel verbuchten ebenfalls leichte Zuwächse (+0,6 bzw. +0,5 Prozent). Im Gastgewerbe blieben die Umsätze gegenüber dem Vorquartal fast unverändert.

Im sehr heterogenen Bereich der „sonstigen Dienstleister“, die überwiegend unternehmensnahe Services anbieten, lagen die Erlöse im ersten Quartal 2019 ebenfalls in allen Teilbereichen über

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	2,8 ↑	1,0 ↗	0,8 ↗	4,6 ↑	8,5 ↑	6,9 ↑
Einzelhandel	0,6 ↗	-0,1 ↘	0,5 ↗	-0,3 ↘	0,0 ➡	0,4 ↗
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	0,1 ↗	0,5 ↗	0,6 ↗	3,6 ↑	3,0 ↑	2,9 ↑
Gastgewerbe	-0,1 ↘	-0,3 ↘	-0,1 ↘	0,1 ↗	0,9 ↗	-0,3 ↘

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↘) oder 0 (➡).

T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019	Q3 2018	Q4 2018	Q1 2019
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	1,9 ↗	0,3 ↗	1,6 ↗	2,2 ↑	1,9 ↗	2,9 ↑
Verkehr und Lagerei	2,1 ↑	-0,1 ↘	1,3 ↗	6,5 ↑	4,9 ↑	5,1 ↑
Information und Kommunikation	3,9 ↑	1,1 ↗	1,1 ↗	1,2 ↗	-0,7 ↘	0,5 ↗
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4,1 ↑	0,9 ↗	1,3 ↗	2,3 ↑	4,9 ↑	5,2 ↑
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-2,7 ↘	-1,2 ↘	0,2 ↗	-1,2 ↘	-2,2 ↘	-2,8 ↘

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↘) oder 0 (→).

dem Niveau des Vorquartals [→ Tabelle T 10]. Im Bereich „Verkehr und Lagerei“ waren die kalender- und saisonbereinigten Umsätze um 1,3 Prozent höher als im vierten Quartal 2018. Die Erlöse der „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleister“, zu denen z. B. Architektur- und Ingenieurbüros sowie die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen gehören, legten eben-

falls um 1,3 Prozent zu. Im Bereich „Information und Kommunikation“ war eine Erlössteigerung um 1,1 Prozent zu verzeichnen. Fast unverändert blieben die Umsätze im Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, zu dem die Vermietung von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie die Vermittlung und Überlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zählen (+0,2 Prozent).

III. Fazit

- Die Wertschöpfung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft stagnierte im ersten Quartal 2019.
- Der Arbeitsmarkt ist mit steigender Erwerbstätigenzahl und sinkender Arbeitslosenzahl weiter in guter Verfassung. Die Zahl offener Arbeitsstellen ist erstmals seit langem leicht rückläufig.
- Zum Ende des ersten Quartals lag die Teuerungsrate bei 1,2 Prozent.
- Im Verarbeitenden Gewerbe ging die Wirtschaftsleistung deutlich zurück.
- Die Wertschöpfung im Baugewerbe wuchs weiter stark, wenn auch langsamer als in den vorangegangenen Quartalen.
- Das Wachstum der Dienstleistungsbereiche nahm wieder an Fahrt auf.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: nikkytok – Fotolia

Motiv: Zahnräder

Erschienen im Juli 2019

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2019

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.